



fall schon dann als vorliegend betrachtet werden, wenn der Versuch einer Abänderung der gegenwärtigen politischen Lage unternommen werden sollte. Auf diese Weise werde von nun an bei jeder Balkanfreitzeit die Intervention einer Großmacht und damit ein neuer Weltkrieg heraufbeschworen. Belgien brauche, so nur der Meinung zu sein, daß Italien mit irgend einer Maßnahme in Albanien die gegenwärtige politische Lage gefährde, um Frankreich auf den Plan zu rufen. Diese Auffassung zeigt, daß Italien auf die These eines Zweifrontenkrieges gegen Jugoslawien und Frankreich eingeschlossen ist. Die machtpolitischen Tendenzen der im Kampf um das Mittelmeer interessierten Länder lassen tatsächlich eine solche Entwicklung als möglich erscheinen.

## Finanzpolitische Enten.

Von unserer Berliner Redaktion.

(Berlin, 9. November. (Druckb.)) Die Verbreitung irreführender Meldungen nimmt seit der Veröffentlichung der Denkschrift des Reparationskomitees und der Antwortnote der Reichsregierung allmählich Formen an, die jeder Beschreibung spotten. Selbst Blätter, die sonst den größten Wert darauf legen, sich streng auf die Linie der Wahrheit zu halten, sind zur Zeit von tendenziösen Nachrichtenbroschüren heimgegriffen. So berichtet z. B. die „Deutsche Wg. Ztg.“, daß am Mittwoch nachmittags eine Besprechung des Interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien über die Beamtensoldatenreform begonnen habe. Wie wir von befreundeter Seite erfahren, hat eine solche interfraktionelle Besprechung nicht stattgefunden. Die Meldung ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Das „Berl. Tageblatt“ läßt sich aus Washington melden, es erscheine möglich, auf eine Ungeschicklichkeit aufmerksam zu machen, die in Berlin bei der Veröffentlichung des Antwortschreibens Dr. Köhlers an Gilbert unterlaufen sei. In dem Blatt wird dann die Entwicklung wie folgt dargestellt:

„Die großen amerikanischen Nachrichtenagenturen hatten sich erhoben, den vollen Text des Schreibens Dr. Köhlers bereits am Freitag nach New York zu telegraphieren, damit er in den Sonntagsblättern rechtzeitig im authentischen Wortlaut veröffentlicht werden könnte. Dieses Anerbieten wurde bedauerlicherweise nicht angenommen. So kam es, daß der amerikanische Pressenachrichtendienst am Sonntag den vollen Text vom Memorandum Gilberts, der von der New Yorker Bundesregierung ausgegeben wurde, zur Verfügung stand, während die Antwort Köhlers nur in den Auszügen der Privattelegramme vorlag. Erst am Montag früh erhielt sich das Wolffsche Telegraphenbüro, den Originaltext des Köhlerschen Briefes hierher zu telegraphieren, aber begreiflicherweise war es da schon zu spät, als daß irgend eine Zeitung ihn noch verwenden hätte. Das Geld, das für dieses verspätete Telegramm ausgegeben wurde, war zum Fenster hinausgeworfen. Wann wird man in Berlin lernen, sich bei der Verbreitung wichtiger amtlicher Meldungen im Ausland ausländischen Bedürfnissen anzupassen und auf bürokratische Geheimnistuerei zu verzichten?“

Wie wir hierzu von absolut gut unterrichteter Seite erfahren, erfolgte die Veröffentlichung der beiden Dokumente in der ausländischen Presse im allergrößten Einvernehmen zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reparationskomitee. Das Reichsfinanzministerium war gar nicht in der Lage, anders zu handeln, als es geschehen ist, denn es mußte loyalerweise auf die Wünsche Pariser Agenturen eingehen. Die Kritik an der Methode des Reichsfinanzministeriums bei der Publikation der Dokumente ist demnach völlig verfehlt; sie hätte sich nicht an die Adresse Dr. Köhlers wenden sollen, sondern an eine andere Stelle. Wenn das „Berl. Tageblatt“ in einem Nachsatz zu dem obigen Zitat glaubt bemerken zu müssen, die Publikationsregie auf deutscher Seite sei nicht das letzte Glied in der Kette der Ungeschicklichkeiten, die in jedem anderen Lande den Reichsfinanzminister zu einer unumgänglich Figur gemacht hätte, so widerlegt sich dieser Angriff von Dr. Köhler von selbst durch die Schilderung des tatsächlichen Vorganges.

In einigen Berliner Nebenblättern stand zu lesen, es solle in der aller nächsten Zeit ein Beamter des Reichsfinanzministeriums delegiert werden, um die Gestaltung der Gemeindefinanzen und insbesondere ihre fortschreitende Rationalisierung zu überwachen. Die Aufgaben dieses Beamten würden bei den Gemeinden dieselben sein, wie diejenigen des Reichsfinanzministers in bezug auf die Finanzen des Reiches. Man verspreche sich von dieser Regelung eine Einschränkung solcher Ausgaben, die nicht immer für unbedingt notwendig gehalten werden, wie z. B. die Bereitstellung größerer Mittel für Ausstellungsgebäude usw. An amtlicher Stelle wird uns versichert, daß von solchen Plänen nichts bekannt ist. Anzeichen geht die Meldung auf eine falsche aufgefaßte Information zurück.

## Reichskanzler Dr. Marx über das Auslandsdeutschtum.

(Berlin, 8. Nov.) Der Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen, der von Reichskanzler Dr. Marx geleitet wird und 72 Verbände umfaßt, veranstaltete heute abend im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses eine Festversammlung. Reichskanzler Dr. Marx führte hierbei folgendes aus:

Die Pflicht zur Arbeit am Auslandsdeutschtum, an den kleinen und kleinen Splittern des deutschen Volkstums führt bis vor kurzem fast der Vergessenheit anheimgefallen zu sein. Das ist anders geworden, und das Verdienst hierfür darf der Reichsverband für die katholischen Auslandsdeutschen für sich in Anspruch nehmen. Die Arbeit, die der Reichsverband am Auslandsdeutschtum leistet, ist nationale Arbeit im besten Sinne des Wortes. Ein Wirken, das die eigenen Nation dient, aber auch die berechtigten Interessen derjenigen Nationen achtet, welche die Wirken hat mit Chauvinismus nichts zu tun. Es dient zur Erhaltung des Friedens des eigenen Volkstums, das inmitten fremder Nationen um sein Dasein ringt. Dieses Wirken strebt danach, ein

gebenfalls bereit wären, die französische Mittelmeer-Stellung für die französische Rhein-Stellung zu opfern, suchte die offizielle französische Politik in beiden Fragen den Boden solange wie möglich für Frankreich zu verteidigen und zum wenigsten den Verlust in der einen Frage mit einem entsprechenden Gewinn in der anderen Frage wieder gutzumachen. Es wäre nicht das erste Mal, daß England sich die Nachgiebigkeit Frankreichs in der Mittelmeer-Frage durch Zugeständnisse in der Rheinland-Frage erkaufte hat. Damit gewinnt der Verlauf der Tanager-Angelegenheit auch für Deutschland große Bedeutung.

So birgt der italienische „Panthersprung“ nach Tanager allerlei Verwicklungen in sich. Er kann in seinen Folgen große Gefahren nicht nur für den Balkan sondern für ganz Europa mit sich bringen. Es ist ja sehr schön, wenn die Völker in der Vermehrung der Freundschafts- und Sicherheitsverträge untereinander weiteisen und sich überleben, wenn dann nur nicht, wie dies bis jetzt immer geschah, aus lauter Freundschaftsverträgen, nicht Feindschaftsgruppen herauswachsen und eine neue Katastrophe herbeiführen.

## Reichskanzler und Reichsaußenminister in Wien.

(Berlin, 9. Nov.) Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister werden am 13. ds. Mts. abends von Wien abfahren und am 14. November in Wien eintreffen. Beide werden in der deutschen Gesandtschaft wohnen, während die Herren ihrer Begleitung in einem Wiener Hotel als Gäste der österreichischen Regierung untergebracht werden. Am Donnerstag des 14. November steht ein Besuch beim Bundeskanzler bevor, ferner beim Bundespräsidenten Sigmund. Am 15. ist ein großer Empfang der österreichischen Regierung für die reichsdeutschen Herren vorgesehen, bei welcher Gelegenheit in der Hofburg gehalten werden. Am 16. November wird der Reichskanzler sich nach Wien begeben, wo er 24 Stunden verbleiben wird. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen dürfte am 16. noch in Wien bleiben und dann nach Berlin zurückkehren.

## Ein reparationspolitischer Ausschuss.

(Berlin, 9. Nov.) Das Reichskabinett stimmte in seiner heutigen Sitzung dem vom Reichsaußenminister der Finanzen bereits vor längerer Zeit unterbreiteten Vorschlag auf Bildung eines reparationspolitischen Ausschusses der Reichsregierung zu. Dieser Ausschuss soll danach unter dem Vorsitz des Reichsaußenministers der Finanzen entsprechend dem interministeriellen handelspolitischen Ausschuss aus Vertretern der für die Reparationspolitik im einzelnen zuständigen Ministerien gebildet und mit der Aufgabe der Vorbereitung aller mit der Reparationspolitik zusammenhängenden Maßnahmen betraut werden.

Mit der Einsetzung des reparationspolitischen Ausschusses ist nunmehr ein Plan verwirklicht worden, den wir bereits vor einer Reihe von Tagen anblitzten. In dem Ausschuss werden das Finanzministerium, das Auswärtige Amt, das Wirtschaftsministerium und das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft vertreten sein. Diese Minister werden ihre zuständigen Sachbearbeiter in den Ausschuss entsenden. Es ist aber anzunehmen, daß in wichtigen Fragen auch die Minister selbst oder die Staatssekretäre an den Beratungen teilnehmen. Mit der Bildung des Ausschusses ist der Plan der Berufung eines Reparationskommissars erledigt. An unterrichteter Stelle wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß dieser Plan zwar in vollstündigen Kreisen erörtert, vom Kabinett aber niemals beabsichtigt war. Uebrigens hält man es immerhin nicht für ausgeschlossen, daß der Ausschuss einen so ausgezeichneten Sachverständigen wie Staatssekretär a. D. Bergmann, der bekanntlich für den Posten des Reparationskommissars genannt worden war, zu den Beratungen des Ausschusses hinzuzieht. Nunmehr sind auch die Gerüchte erledigt, die davon wissen wollten, daß der Reichsfinanzminister sich gegen die Einsetzung eines solchen Ausschusses gewehrt habe. In der halbamtlichen Mitteilung wird nämlich ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Ausschuss gerade auf Antrag des Reichsfinanzministers gebildet wird.

## Die „Verkräftung“ des Landpostwesens.

Daß die Landpostbestellung neu organisiert werden soll, ist bereits vor längerer Zeit mitgeteilt worden. Das Amt, bis es, solle in den Dienst dieser Bestimmung gestellt werden. Jetzt werden darüber weitere Einzelheiten bekannt. Für den Verkehr und Betrieb mit den Postagenturen und den kleinen Poststationen des neuorganisierten Systems, der sogenannten „Poststellen“, soll bei den Postämtern eine „Landabfertigung“ eingerichtet werden, die auch den Vorbehalt, die Abrechnung und den Schriftwechsel abzuwickeln hat. Für die Fahrten sind vier verschiedene Postwagen in Aussicht genommen. Andere Wagen sollen zum Transport von Erzeugnissen da eingesetzt werden, wo es die örtlichen Verhältnisse gestatten. Neben dem Sitz des Fahrers ist ein weiterer Sitz für Begleiter oder Reisende vorgesehen. Als Fahrer sollen nach Möglichkeit jüngere Kräfte verwendet werden. In der Regel sollen die Fahrten als Rundfahrten eingerichtet werden. In der Landposturkunde sollen möglichst auch die in ihrem Bereich liegenden Postagenturen und kleineren Postämtern einbezogen werden, soweit sie keine Bahnverbindungen haben, und soweit dadurch eine Verbesserung der Postverbindungen erzielt werden kann. Bei der Ausführung des Planes werden die Post- und Telegraphen-Poststellen ebenfalls in Betracht zu ziehen. Die Poststellen werden eine einmalige Aufstellung an den Werttagen vorgesehen, die im Anschluß an die Hauptpost auszuführen ist. Die mit der zweiten Postpost eingehenden Postsendungen können bei der Post abgeholt werden, ohne daß es einer förmlichen Abholungserklärung bedarf. Am Sonntag findet keine

Zusstellung statt. Die Vertriebsverhältnisse im Landpostwesen werden im vollen Umfang noch nicht wieder hergestellt werden. Die Umstellung des Landpostwesens wird nur allmählich vor sich gehen können. Mit den ersten Versuchen der „Verkräftung“ wird man zum Beginn des Rechnungsjahres 1928 beginnen.

## Das Guildhall-Bankett in London.

(London, 9. Nov.) Das Lordmajor-Bankett wurde heute abend im Guildhall in der hergebrachten feierlichen Weise abgehalten. Unter den Gästen befanden sich u. a. die Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps, darunter der deutsche Botschafter. Der Lordmajor brachte den Toast auf den König und die königliche Familie aus. Auf ihn folgte der Staatssekretär des Äußeren, Chamberlain, der einen Eindrucks auf die ausländischen Botschafter und Gesandten ausstrahlte. Der spanische Botschafter, der namens des diplomatischen Korps antwortete, feierte in seiner Rede Großbritannien's unermüdbare Arbeit für den Frieden, die überall in der Welt, auch wo britische Interessen durch einen Bruch gefährdet werden würden, zur Anwendung kommen.

## Deutsches Reich.

### Fractionsitzungen.

(Berlin, 9. Nov.) Am 9. Nov. fand die Fractionsitzung der Reichstageskammern statt. Die Tagesordnung umfaßte die Beratung der vom Reichsaußenminister der Finanzen eingebrachten Gesetzentwürfe über die Reform der Reichsfinanzverwaltung. Die Fractionsitzung wurde am nächsten Montag, dem 14. November, abgehalten werden.

### Eine Berliner Zeitungsprofessur.

(Berlin, 9. Nov.) Wie dem „Berliner Tageblatt“ von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, besteht die Absicht, den bisherigen Herausgeber für Zeitungsredaktionen an der Universität Berlin in eine außerordentliche Professur umzuwandeln. Der preussische Finanzminister hat einen solchen Antrag bereits genehmigt, über den endgültig der Senat beschließen zu lassen hat. Mit der neu zu errichtenden Professur sollen gleichzeitig die Direktionsgeschäfte des Berliner Instituts für Zeitungsredaktionen verbunden werden.

### Vorträge beim Reichspräsidenten.

(Berlin, 9. Nov.) Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichskanzler Dr. Marx und nahm außerdem einen Vortrag des Reichsministers des Innern von Reudell entgegen.

### Staatssekretär a. D. von Baake verunglückt.

(Berlin, 9. Nov.) Beim Überfahren des Bahndammes in der Bellevuestraße stürzte heute nachmittag

Staatssekretär a. D. Baake so unglücklich, daß er sich einen linksseitigen Oberschenkelbruch zuzog.

## Kleine Auslandsnachrichten.

### Rücktritt des Rottwitzer Stadtpräsidenten.

(Rottweil, 9. Nov.) Der Rottwitzer Stadtpräsident Dr. Kornitz hat nach einem sechsmonatigen Urlaub seinen Dienst wieder angetreten, doch zwingen ihn, wie amtlich mitgeteilt wird, Gesundheitsrücksichten zur Niederlegung seines Amtes. Die tatsächlichen Gründe seines Rücktrittes sind aber zweifellos nationalpolitischer Natur, denn es ist kein Geheimnis, daß die nationalpolitischen Kreise Oberschleßens wegen der objektiven Haltung des Stadtpräsidenten gegenüber der deutschen Minderheit durch fortgesetzte Pensionierung in der Presse auf seine zwangsweise Pensionierung hingearbeitet haben.

### Derbó wirbt für seine neue Partei.

(Paris, 9. Nov.) Gestern abend hat in einer stark besuchten Versammlung der Herausgeber und Redakteur der „Petite“ Gustave Derbó, einen Vortrag über die Aufgaben und Ziele einer neuen, von ihm gegründeten nationalsozialistischen Partei gehalten. Seine Ausführungen wurden fortwährend durch Zurufe von falschen und kommunistischen Zeilen unterbrochen. Die Versammlung mußte schließlich unter starkem Tumult und unter den Klängen der Internationalen aufgehoben werden.

### Eigentumsrückgabe und Dawesplan.

(Washington, 9. Nov.) Politische Kreise weisen darauf hin, daß das Herausgeben der Forderungen aus dem Dawesplan eine baldige Erledigung der Rückgabe des deutschen Eigentums um so dringender geboten erscheinen lasse, als die Eigentumsrückgabe die Konzentration und Reorganisation erleichtere. Wie gemeldet wird, werde Dawesplan in der nächsten Kongresssitzung die Interessen der deutschen Entschädigungsberechtigung berücksichtigen.

### Ausweisung eines russischen Industriedirektors aus Ägypten.

(Kairo, 9. Nov.) Der Minister des Innern hat der amerikanischen Gesellschaft mitgeteilt, einer der sich hier aufhaltenden Vertreter der russischen Baumwolle in Ägypten namens Semod sei der Verpflanzung, sich jeder kommunistischen Propaganda zu enthalten, nicht nach Ägypten kommen; er werde deshalb aus Ägypten ausgewiesen. Die Mitteilung an die amerikanische Gesellschaft erfolgte, weil Semod Inhaber eines amerikanischen Passes ist.

## Von Nah und Fern.

### Zum Wuppertaler Textilarbeiterstreik.

(Elsfeld, 8. Nov.) Die Schlichtungsverhandlungen mit den streikenden Wuppertaler Textilarbeitern haben bis gegen Mitternacht gedauert und sind ergebnislos geblieben. Infolgedessen streiken am morgigen Tage 55 000 Textilarbeiter des reichsdeutschen Westens in den Streik.

### Die Verleihung des Schiller-Preises.

(Berlin, 9. Nov.) Wie der Amtliche preussische Pressebericht mitteilt, hat die zur Verleihung des Schillerpreises berufene Kommission, dem preussischen Staatsministerium als gemeinsamen Träger des Schillerpreises die Dichter Hermann Burte, Fritz von Harauß und Franz Wexsel vorgeschlagen. Das Staatsministerium hat diesem Vorschlag entsprochen.

### Polizeiwachmeister als Diebe.

(Berlin, 9. Nov.) Drei Berliner Polizeiwachmeister, die sich von Stoffballen, die einem Diebe abgenommen und auf dem Polizeirevier untergebracht worden waren, einen Teil der Stoffe angeeignet hatten, wurden zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

### Neuer Selbstmordversuch des überlebenden Kommunisten.

(Berlin, 9. Nov.) Der Zustand des im Köpenicker Kreislärchenhaus liegenden dritten Opfers der Köpenicker Selbstmordorgie, des 24jährigen Albert Gaaß, ist immer noch außerordentlich ernst. Als der Bedauernswerte gestern erfuhr, daß er in jedem Falle auf Lebenszeit blind bleiben müsse, erneuerte er in einem unbewachten Augenblick einen neuen Selbstmordversuch. Er wurde daraufhin unter ständige Beobachtung gestellt. Der Kriminalpolizei machte Gaaß ergebende Mitteilungen über die unglückselige Tat. Danach war die erste Verurteilung der drei jungen Leute zur Zuchthausstrafe. Die zweite Verurteilung gelangte gemein. Im weiteren Verlauf ihrer Unterhaltung gelangten sie aber in eine so deprimierte Stimmung, daß sie sich zum Selbstmord entschlossen.

### König leidet heim?

(Berlin, 9. Nov.) Nach den letzten aus Kallutta hier eingetroffenen Nachrichten besteht für den Kaiserlichen Könige keine Möglichkeit mehr, seinen Flug fortzusetzen. Könige hat, wie schon gemeldet, in der Nähe von Kallutta eine Veranlassung machen müssen, wobei sein Flugzeug so stark beschädigt wurde, daß es nicht mehr gefahrlos fliegen kann. Könige selbst ist an Fieber erkrankt und zurzeit völlig mittellos. Die deutsche Vertretung in Kallutta wird beauftragt werden, für Königes Heimkehr Sorge zu tragen.

### Schwerer Autounfall.

(Berlin, 9. Nov.) In der vergangenen Nacht fuhr ein Personentransportwagen in der Schloßstraße in Reinickendorf mit solcher Gewalt gegen einen Straßeneisenbahnast, daß der Wagen umgebrochen wurde und der Kraftwagen in Trümmer ging. Von den fünf Insassen des Autos wurden drei schwer und zwei leicht verletzt.

### Stehen Mitglieder einer Erpresserbande zu Gefängnis verurteilt.

(Breslau, 9. Nov.) Das große erweiterte Schöffengericht verurteilte heute sieben Mitglieder einer Bande, die sich an fränkisch veranlagte Männer heranmachte und unter Drohungen von ihnen Geld erpreßte, zu Gefängnisstrafen von einem Jahre bis zu zwei Jahren sechs Monaten. Ein Angeklagter wurde als nichtüberführt freigesprochen.

### Professor Karl von Lilienthal.

(Gießen, 9. Nov.) In der vergangenen Nacht ist hier der bekannte Strafrechtswissenschaftler Professor Karl von Lilienthal gestorben.

### Mord und Selbstmord.

(Frankfurt, 9. Nov.) Hier ermordete der 19jährige landwirtschaftliche Arbeiter Heinz Schlüter auf bestialische Weise eine 61jährige Witwe, nachdem er die Frau zu verheerenden Verletzungen hatte. Mit einem Rasiermesser brachte er ihr einen tiefen Schnitt in den Hals, dann schlug er mit einem Stein auf den Kopf und erdrückte sie schließlich mit einem Dreifuß. Nach der Tat versuchte er, sich zuerst mit einem Rasiermesser und löste sich dann durch einen Schrotschuß in den Unterleib.

### Zum Tode verurteilt.

(Dessau, 8. Nov.) Das anhaltische Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Erich Schröder aus Leipzig, der im Juni den Rittergutsbesitzer Kopp nie erschossen und dessen Sohn schwer verletzt hatte, wegen Mordes zum Tode. Schröder ist dadurch verurteilt, daß seine Mutter sein Erbgut vor dem Krieg an Kopp verkauft und dieser eine Rente von 1000 Mark jährlich erhalten sollte. Schröder hat die Rente nicht gezahlt, sondern die Rente an Kopp verkauft und dieser eine Rente von 1000 Mark jährlich erhalten sollte. Schröder hat die Rente nicht gezahlt, sondern die Rente an Kopp verkauft und dieser eine Rente von 1000 Mark jährlich erhalten sollte.

### Anglist bei einem Schulausflug.

(Wien, 8. Nov.) Heute nachmittag ereignete sich am Raxberg bei einem Schulausflug ein schweres Unglück, bei dem ein Knabe den Tod fand und ein zweiter verletzt wurde. Die Kinder vergnügten sich mit Spielen im Sande, als sich plötzlich aus einer Höhe von zwei Metern ein mächtiger Sandblock loslöste und herabstürzte, zwei achtjährige Knaben unter sich begrub. Dem Lehrer gelang es, den einen aus den Erdboden zu befreien, er hatte eine Verletzung an der Schulter davongetragen, der zweite konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

### Unterfang eines spanischen Fischerbootes.

(Madrid, 9. Nov.) In der Nähe von Bino ist ein spanisches Schleppnetzfischerboot gesunken. Neun Mann von der Besatzung ertranken. Die übrigen drei konnten gerettet werden.

### Ablauf eines italienischen Militärflugzeuges.

(Rom, 9. Nov.) Nach dem „Popolo di Roma“ stürzte bei Rom gestern morgen ein Militärflugzeug aus 500 Metern Höhe ab. Die beiden Insassen, ein Hauptmann und ein Major waren sofort tot.

### Luftverkehrsstation Liverpool?

(London, 9. Nov.) Die Blätter berichten von einem Plan, in Liverpool eine wichtige Luftverkehrsstation zu eröffnen, die mit dem ganzen Luftverkehrsgesetz Europa verbunden werden soll. Die deutsche Luftverkehrsgesellschaft habe sich bereit erklärt, einen Probenflug von allen Teilen des Kontinents nach Liverpool zu erwirken. In diesem Dienst würde eingeschlossen sein ein Verbindungsverkehr zwischen den in Liverpool einlaufenden atlantischen Dampfern und den Stationen des Kontinents, für die Passagiere und Post bestimmt sind.

## Das 19. Berliner Sechstager-Rennen.

### Devolf - van Kempen Sieger.

Berlin, 9. November.

Das 19. Berliner Sechstager-Rennen wurde heute abend um 11 Uhr beendet. Als Sieger ging der holländisch-belgische Mannschaft Devolf-van Kempen hervor. Der Holländer van Kempen sicherte seiner Mannschaft in dem Wertungsspiel der letzten Stunde einen überlegenen Sieg. Das Ergebnis ist folgendes:

1. van Kempen-Devolf 544 Punkte.
2. Tich-Tollmebeck 422 Punkte.
3. Schmer-Kroftel 339 Punkte.
4. Krauß-Miethe.
5. Rausch-Fürsten.
6. Debrecht-Ringne.
7. Wambst-Lacquehaye.

Zurückgelegt wurden 3701 km.

Die beiden Sieger Devolf und van Kempen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Devolf: 1. Tag 100, 2. Tag 100, 3. Tag 100, 4. Tag 100, 5. Tag 100, 6. Tag 100, 7. Tag 100, 8. Tag 100, 9. Tag 100, 10. Tag 100, 11. Tag 100, 12. Tag 100, 13. Tag 100, 14. Tag 100, 15. Tag 100, 16. Tag 100, 17. Tag 100, 18. Tag 100, 19. Tag 100, 20. Tag 100, 21. Tag 100, 22. Tag 100, 23. Tag 100, 24. Tag 100, 25. Tag 100, 26. Tag 100, 27. Tag 100, 28. Tag 100, 29. Tag 100, 30. Tag 100, 31. Tag 100, 32. Tag 100, 33. Tag 100, 34. Tag 100, 35. Tag 100, 36. Tag 100, 37. Tag 100, 38. Tag 100, 39. Tag 100, 40. Tag 100, 41. Tag 100, 42. Tag 100, 43. Tag 100, 44. Tag 100, 45. Tag 100, 46. Tag 100, 47. Tag 100, 48. Tag 100, 49. Tag 100, 50. Tag 100, 51. Tag 100, 52. Tag 100, 53. Tag 100, 54. Tag 100, 55. Tag 100, 56. Tag 100, 57. Tag 100, 58. Tag 100, 59. Tag 100, 60. Tag 100, 61. Tag 100, 62. Tag 100, 63. Tag 100, 64. Tag 100, 65. Tag 100, 66. Tag 100, 67. Tag 100, 68. Tag 100, 69. Tag 100, 70. Tag 100, 71. Tag 100, 72. Tag 100, 73. Tag 100, 74. Tag 100, 75. Tag 100, 76. Tag 100, 77. Tag 100, 78. Tag 100, 79. Tag 100, 80. Tag 100, 81. Tag 100, 82. Tag 100, 83. Tag 100, 84. Tag 100, 85. Tag 100, 86. Tag 100, 87. Tag 100, 88. Tag 100, 89. Tag 100, 90. Tag 100, 91. Tag 100, 92. Tag 100, 93. Tag 100, 94. Tag 100, 95. Tag 100, 96. Tag 100, 97. Tag 100, 98. Tag 100, 99. Tag 100, 100. Tag 100.

van Kempen: 1. Tag 100, 2. Tag 100, 3. Tag 100, 4. Tag 100, 5. Tag 100, 6. Tag 100, 7. Tag 100, 8. Tag 100, 9. Tag 100, 10. Tag 100, 11. Tag 100, 12. Tag 100, 13. Tag 100, 14. Tag 100, 15. Tag 100, 16. Tag 100, 17. Tag 100, 18. Tag 100, 19. Tag 100, 20. Tag 100, 21. Tag 100, 22. Tag 100, 23. Tag 100, 24. Tag 100, 25. Tag 100, 26. Tag 100, 27. Tag 100, 28. Tag 100, 29. Tag 100, 30. Tag 100, 31. Tag 100, 32. Tag 100, 33. Tag 100, 34. Tag 100, 35. Tag 100, 36. Tag 100, 37. Tag 100, 38. Tag 100, 39. Tag 100, 40. Tag 100, 41. Tag 100, 42. Tag 100, 43. Tag 100, 44. Tag 100, 45. Tag 100, 46. Tag 100, 47. Tag 100, 48. Tag 100, 49. Tag 100, 50. Tag 100, 51. Tag 100, 52. Tag 100, 53. Tag 100, 54. Tag 100, 55. Tag 100, 56. Tag 100, 57. Tag 100, 58. Tag 100, 59. Tag 100, 60. Tag 100, 61. Tag 100, 62. Tag 100, 63. Tag 100, 64. Tag 100, 65. Tag 100, 66. Tag 100, 67. Tag 100, 68. Tag 100, 69. Tag 100, 70. Tag 100, 71. Tag 100, 72. Tag 100, 73. Tag 100, 74. Tag 100, 75. Tag 100, 76. Tag 100, 77. Tag 100, 78. Tag 100, 79. Tag 100, 80. Tag 100, 81. Tag 100, 82. Tag 100, 83. Tag 100, 84. Tag 100, 85. Tag 100, 86. Tag 100, 87. Tag 100, 88. Tag 100, 89. Tag 100, 90. Tag 100, 91. Tag 100, 92. Tag 100, 93. Tag 100, 94. Tag 100, 95. Tag 100, 96. Tag 100, 97. Tag 100, 98. Tag 100, 99. Tag 100, 100. Tag 100.

Die beiden Sieger Devolf und van Kempen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Devolf: 1. Tag 100, 2. Tag 100, 3. Tag 100, 4. Tag 100, 5. Tag 100, 6. Tag 100, 7. Tag 100, 8. Tag 100, 9. Tag 100, 10. Tag 100, 11. Tag 100, 12. Tag 100, 13. Tag 100, 14. Tag 100, 15. Tag 100, 16. Tag 100, 17. Tag 100, 18. Tag 100, 19. Tag 100, 20. Tag 100, 21. Tag 100, 22. Tag 100, 23. Tag 100, 24. Tag 100, 25. Tag 100, 26. Tag 100, 27. Tag 100, 28. Tag 100, 29. Tag 100, 30. Tag 100, 31. Tag 100, 32. Tag 100, 33. Tag 100, 34. Tag 100, 35. Tag 100, 36. Tag 100, 37. Tag 100, 38. Tag 100, 39. Tag 100, 40. Tag 100, 41. Tag 100, 42. Tag 100, 43. Tag 100, 44. Tag 100, 45. Tag 100, 46. Tag 100, 47. Tag 100, 48. Tag 100, 49. Tag 100, 50. Tag 100, 51. Tag 100, 52. Tag 100, 53. Tag 100, 54. Tag 100, 55. Tag 100, 56. Tag 100, 57. Tag 100, 58. Tag 100, 59. Tag 100, 60. Tag 100, 61. Tag 100, 62. Tag 100, 63. Tag 100, 64. Tag 100, 65. Tag 100, 66. Tag 100, 67. Tag 100, 68. Tag 100, 69. Tag 100, 70. Tag 100, 71. Tag 100, 72. Tag 100, 73. Tag 100, 74. Tag 100, 75. Tag 100, 76. Tag 100, 77. Tag 100, 78. Tag 100, 79. Tag 100, 80. Tag 100, 81. Tag 100, 82. Tag 100, 83. Tag 100, 84. Tag 100, 85. Tag 100, 86. Tag 100, 87. Tag 100, 88. Tag 100, 89. Tag 100, 90. Tag 100, 91. Tag 100, 92. Tag 100, 93. Tag 100, 94. Tag 100, 95. Tag 100, 96. Tag 100, 97. Tag 100, 98. Tag 100, 99. Tag 100, 100. Tag 100.

van Kempen: 1. Tag 100, 2. Tag 100, 3. Tag 100, 4. Tag 100, 5. Tag 100, 6. Tag 100, 7. Tag 100, 8. Tag 100, 9. Tag 100, 10. Tag 100, 11. Tag 100, 12. Tag 100, 13. Tag 100, 14. Tag 100, 15. Tag 100, 16. Tag 100, 17. Tag 100, 18. Tag 100, 19. Tag 100, 20. Tag 100, 21. Tag 100, 22. Tag 100, 23. Tag 100, 24. Tag 100, 25. Tag 100, 26. Tag 100, 27. Tag 100, 28. Tag 100, 29. Tag 100, 30. Tag 100, 31. Tag 100, 32. Tag 100, 33. Tag 100, 34. Tag 100, 35. Tag 100, 36. Tag 100, 37. Tag 100, 38. Tag 100, 39. Tag 100, 40. Tag 100, 41. Tag 100, 42. Tag 100, 43. Tag 100, 44. Tag 100, 45. Tag 100, 46. Tag 100, 47. Tag 100, 48. Tag 100, 49. Tag 100, 50. Tag 100, 51. Tag 100, 52. Tag 100, 53. Tag 100, 54. Tag 100, 55. Tag 100, 56. Tag 100, 57. Tag 100, 58. Tag 100, 59. Tag 100, 60. Tag 100, 61. Tag 100, 62. Tag 100, 63. Tag 100, 64. Tag 100, 65. Tag 100, 66. Tag 100, 67. Tag 100, 68. Tag 100, 69. Tag 100, 70. Tag 100, 71. Tag 100, 72. Tag 100, 73. Tag 100, 74. Tag 100, 75. Tag 100, 76. Tag 100, 77. Tag 100, 78. Tag 100, 79. Tag 100, 80. Tag 100, 81. Tag 100, 82. Tag 100, 83. Tag 100, 84. Tag 100, 85. Tag 100, 86. Tag 100, 87. Tag 100, 88. Tag 100, 89. Tag 100, 90. Tag 100, 91. Tag 100, 92. Tag 100, 93. Tag 100, 94. Tag 100, 95. Tag 100, 96. Tag 100, 97. Tag 100, 98. Tag 100, 99. Tag 100, 100. Tag 100.

Die beiden Sieger Devolf und van Kempen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Devolf: 1. Tag 100, 2. Tag 100, 3. Tag 100, 4. Tag 100, 5. Tag 100, 6. Tag 100, 7. Tag 100, 8. Tag 100, 9. Tag 100, 10. Tag 100, 11. Tag 100, 12. Tag 100, 13. Tag 100, 14. Tag 100, 15. Tag 100, 16. Tag 100, 17. Tag 100, 18. Tag 100, 19. Tag 100, 20. Tag 100, 21. Tag 100, 22. Tag 100, 23. Tag 100, 24. Tag 100, 25. Tag 100,

gründlich, daß er  
bruch zugog.

## Nachrichten.

**Stadtpräsidenten.**  
Der Stadtpräsident  
wird im großen Saal  
des Rathhauses  
am Sonntag, den 13. d. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr,  
eine Versammlung  
des Stadtrates  
abhalten. In der  
letzten Zeit haben  
sich die Dinge in  
der Politik stark  
geändert. Wichtige  
Vorlagen, so das  
Reichsgesetz über  
die Beamtenbezüge,  
sowie die Vorarbeiten  
für das Wahlgesetz  
1928, werden in  
dieser Versammlung  
besprochen werden.  
Es ist deshalb  
erwünscht, daß  
alle Mitglieder des  
Stadtrates, die  
am Sonntag, den  
13. d. Mts., nachmittags  
3 Uhr, in der  
Versammlung  
teilnehmen können.  
Der Stadtpräsident  
wird sich freuen,  
wenn er viele  
Mitglieder des  
Stadtrates in  
der Versammlung  
sehen wird.

## Die Partei

Die Partei  
hat in einer  
starken Mehrheit  
den Antrag  
auf die  
Ernennung  
des Herrn  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Darstellung

Die Darstellung  
des Herrn  
Herrmann  
wurde  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
abgehalten.  
Der Herr  
Herrmann  
hat  
diese  
Darstellung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Stadtratsmitglieder aus

Die Stadtratsmitglieder  
aus der  
Partei  
haben  
in der  
Versammlung  
des  
Stadtrates  
am  
Sonntag,  
den 13. d. Mts.,  
nachmittags  
3 Uhr,  
den  
Antrag  
auf die  
Ernennung  
des  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
abgelehnt.  
Der Antrag  
wurde mit  
12 gegen  
10 Stimmen  
abgelehnt.  
Der Herr  
Herrmann  
hat sich  
dieser  
Entscheidung  
mit großer  
Bitterkeit  
entgegen  
gesetzt.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.  
Er hat  
darauf  
bestanden,  
daß die  
Partei  
den  
Herrmann  
zum  
Stadtrat  
erwähle.

## Aus der Heimat.

Bocholt, den 10. November 1927.

Die heutige Zentrumsversammlung in Bocholt.

Am nächsten Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, findet im großen Saal des Rathhauses (Kolpinghaus) eine Versammlung der Zentrumsversammlung statt. In der letzten Zeit haben sich die Dinge in der Politik stark geändert. Wichtige Vorlagen, so das Reichsgesetz über die Beamtenbezüge, sowie die Vorarbeiten für das Wahlgesetz 1928, werden in dieser Versammlung besprochen werden. Es ist deshalb erwünscht, daß alle Mitglieder des Stadtrates, die am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in der Versammlung teilnehmen können. Der Stadtpräsident wird sich freuen, wenn er viele Mitglieder des Stadtrates in der Versammlung sehen wird.

**Feuerbrand.** Gestern Abend kurz nach 8 Uhr entstand an einer der Maschinen im Spinnereibau der Firma Rudolph Karstadt wahrscheinlich infolge Heißlaufens der Maschine ein Brand, dem man zunächst durch Minimapparate und eigene Schlauchleitungen bekämpfen versuchte. Als sich jedoch die Löscharbeiten infolge des sich entwickelnden Rauches immer schwieriger gestalteten, wurde die Feuerwehr alarmiert, die sofort mit der Motorspritze anrückte. Eine starke Verzögerung erlitten die Löscharbeiten durch die starke Rauchentwicklung, die den Brandgeruch über die Stadt trug. Die Feuerwehr mußte daher zunächst durch Einbau von Fenstern für den Abzug sorgen. Bei Bedarfschluß war der Brand noch nicht gelöscht. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

**Die neue Orgel für die Liebfrauenkirche.** Bekanntlich wird die Liebfrauenkirche in nächster Zeit eine neue Orgel erhalten. Zur Beschaffung der erforderlichen Mittel sind wiederholt Kollekten abgehalten worden. Um die Kosten zu decken, so können, hat man jetzt noch einen anderen, erprobten und erfolgreichen Weg beschritten, dadurch, daß man Sammelkisten in Umlauf gesetzt hat, deren Unterzeichner sich verpflichten, monatlich einen bestimmten Betrag für die Beschaffung der neuen Orgel beizusteuern. Mitte dieses Monats soll die neue Orgel in Auftrag gegeben werden. Gleichzeitig ist auch die erste Rate zu bezahlen, die folgenden Raten werden dann monatlich abgeführt. Die Einrichtung der Sammelkisten gibt dem Kirchenvorstand einen gewissen Überblick über die Höhe der zur Verfügung stehenden Gelder.

**3. Jugendversammlung.** — 2 Minuten später. Zur Aufnahme des Anschließes vom 3. 630 von Emmerich verkehrt 3. 975 ab sofort 2 Minuten später und zwar wie folgt: 3. 975 ab 15.30 Uhr, Blumenkamp 15.44/47 Uhr, Hamminkeln 15.54/55 Uhr, Dingden 16.01/02 Uhr, Bocholt 16.12/16 Uhr, Varlo an 16.27 Uhr. 3. 976 verkehrt wegen Kreuzung in Hamminkeln gleichfalls 2 Min. später: Bocholt ab 15.35 Uhr, Dingden 15.46/48 Uhr, Hamminkeln 15.53/55 Uhr, Blumenkamp 16.02/03 Uhr, Varlo an 16.11 Uhr.

**3. Steuern, Gebühren, Beiträge und Zuschüsse.** Die Stadtpfandbriefkassa teilt uns mit: Bis zum 15. d. Mts. sind die Grund- und Hauszinssteuern, Kanalgebühren und Beiträge, Müllabfuhrgebühren, Hundesteuern, Lohnsummensteuern, Gewerbesteuern und die zu Martini fälligen Beiträge für städtische Grundstücke zu entrichten.

**3. Wenn man zu schnell fährt.** Am Dienstag Abend verlor ein Radfahrer an der Ecke Osterstraße — Markt einen Motorradfahrer zu überholen und ließ auf das Hinterrad des Motorrades. Natürlich kam er auf Ball und erlitt einige Hautabrisse, während dem starken Motorrad und seinem Fahrer nichts geschah. Blinder Eifer schadet nur.

**3. Wichtig für die Angestellten-Versicherungs-Wahlen.** Am kommenden Sonntag. Es ist notwendig darauf hinzuweisen, daß nur derjenige bei den Angestellten-Versicherungs-Wahlen am kommenden Sonntag wahlberechtigt ist, der sich im Besitz seiner Angestellten-Versicherungs-Karte befindet. Jeder muß sich daher seine Karte für diesen Tag auf dem Lohnbüro seiner Firma ausbilden lassen und zwar am Samstag, da eine Beschaffung der Karte am Sonntag nicht möglich ist. Wer also seines Wahlrechtes nicht verlustig gehen will, der besorge sich frühzeitig seine Angestellten-Versicherungs-Karte.

**3. Dienstleistungsamt.** Der Obermeister Herr Johann Meßling konnte am gestrigen Tage auf eine 30-jährige, ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Wölsch Langerling und Co., zurückblicken. Dem Jubilar, der sich der Werkschönung seiner Vorgesetzten und Untergebenen erfreut, zu seinem seltenen Jubiläum auch unseren herzlichsten Glückwunsch.

**3. Zither-Musikverein „Alpenrose“ Bocholt.** Wie wir hören, feiert der Verein am Sonntag, den 13. November im Saale des „Bürgerhaus“ sein 6. Stiftungsfest, verbunden mit einem öffentlichen Zither-Konzert unter Mitwirkung des Zither-Virtuosen Hans Wries, Köln. Da die Vereinskasse gut gefüllt ist, hat der Vorstand beschlossen, das Jubiläum mit einem Festessen zu verbinden, das am Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, im Saale des „Bürgerhaus“ abgehalten wird. Gegen 8 Uhr beginnt das Tanzfröhchen, wozu freundlichst eingeladen wird. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Musikhaus H. Sonntag, Weismannstr. 1 und bei den Mitgliedern. Alles Nähere in der Anzeige unserer Samstagsnummer.

**3. Der Selbstverwaltungsgedanke in der Angestellten-Versicherung.** Im Wahlkampf um die Angestelltenversicherung spielt auch die Frage der Selbstverwaltung eine große Rolle. So fordert der Afa-Bund (Zentralverband der Angestellten, Deutscher Werkmeisterverband) eine verstärkte Selbstverwaltung, wobei er das bisherige Wahlverfahren, nach dem der Verwaltungsrat in indirekter Wahl durch die Vertrauensmänner gewählt wird, kritisiert. Es ist nur merkwürdig, daß diese Forderung von den hinter dem Afa-Bund stehenden Kreisen für die übrigen Träger der Sozialversicherung (Krankenkassen, Rentenversicherung) nicht aufgestellt wird. Da man weiß, daß diese Versicherungszweige für die Sozialdemokratie Hochburgen darstellen, findet die zwiespältige Haltung ihre Erklärung. Um übrigen ist die Forderung auf Ausgestaltung der Selbstverwaltung schon seit Jahren von den im Hauptausschuß vertretenen Ver-

## Chinosol

verhütet Katarhe und Entzündungen.  
Zu haben in allen Apotheken und Fachdrogerien.

bänden, zu denen auch der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband gehört, erhoben worden. Dem Hauptausschuß ist es auch gelungen, durch das Gesetz vom 10. 11. 1922 einen Fortschritt insofern zu erzielen, als vor der Ernennung der beamteten Direktionsmitglieder die Anhörung des Verwaltungsrates vorgeschrieben wurde. Die Vertreter des Hauptausschusses im Verwaltungsrat sind stets für das verhängte Eintracht dieser Selbstverwaltungskörperschaft eingetreten. Es ist nur bedauerlich, daß zu einer Zeit, als die Sozialdemokratie den Reichsarbeitsminister stellte, dieser sozialdemokratische Minister Schilde den Hauptausschußforderungen auf Erweiterung der Befugnisse der Vertrauensleute schroff ablehnend gegenüberstand. Der Afa-Bund hat daher der letzte, der sich heute als Hüter des Selbstverwaltungsgedankens aufspielen sollte. Damals hätte er keinen Eifer für die Selbstverwaltung betätigen können. Man hat aber nichts davon gehört, daß er gegen seinen Gefinnungsgegnern Schilde zu Felde gezogen sei.

**3. N. C. 10. Nov. Schützenverein.** Wie aus einer Anzeige der heutigen Ausgabe zu ersehen ist, hält der hiesige Schützenverein am kommenden Sonntag seine Generalsversammlung ab. Es soll auf der Tagesordnung u. a. auch eine Aussprache über die etwaige Errichtung eines Krieger-Ehrenmals stattfinden. Besonders wegen dieses Punktes der Tagesordnung werden alle Mitglieder dringend gebeten, zu der Versammlung zu erscheinen.

**3. Afa-Bund, 9. Nov. Konzert des Cäcilien-Vereins.** Der Cäcilien-Verein, welcher als Kirchenchor schon über 40 Jahre unter bewährter Leitung des Herrn Rektor Bader steht, veranstaltet am Sonntag, den 20. November, im Saale des Herrn Hengstmann ein großes öffentliches Konzert. Obwohl der Verein bei dieser einmal im Jahre stattfindenden Veranstaltung bisher immer schon einen großen Erfolg verzeichnen konnte, so wird er in diesem Jahre die Konzerte noch überbieten. Das berühmte Männer-Quartett 16. 11. 1871, das vor einigen Tagen seine Mitwirkung zugesagt. Diese Korporation ist ein vierköpfiges Quartett (16. 11. 1871). Die großen gelungnen Erfolge auf ihren Konzerten (Männerchor 5000 Konzerte), Heidelberg, Stuttgart, Stuttgart, Karlsruhe, Donaueschingen, Freiburg, Baden-Baden, Dornbirn usw. werden von den Tageszeitungen in großen Artikeln rühmend und lobend anerkannt. So schreibt die „Mannheimer Rundschau“: „... Zunächst muß bemerkt werden, daß das Material glänzend ist. Es sind ausgezeichnete, gesunde, kernfähige Stimmen, von verblüffender Ausgiebigkeit und tollerartiger Zusammenhang. Mit solch leicht anstrengenden Tönen, klaren, klaren, klaren und solch eben, farbenreichen Mitteltönen läßt sich bei dieser Sangesfreudigkeit, Musikalität und Intelligenz sehr gut arbeiten. Trotz alledem bleibt es erstaunlich, was der Chor (Dirigent) mit dem gegebenen Material erreicht. Da gab es ein duftiges, klägliches Piano, ein tröstliches, lüppiges Forte, prächtige Crescendos und decrescendos und ein hübsches Falsett. Mächtig sind Ton und Atemführung, hervorragend die Sprachschönheit. ... So gewiß man in vollen Zügen einen auf imponierenden Höhepunkt in seiner Art doppelt bewundernswerten Quartett-Gesang. — Im „Mannheimer Volksblatt“ lesen wir: „... Es erübrigt sich beinahe die lobenswerten Eigenschaften im einzelnen aufzuzählen, die eine so musikalische Sangesgemeinschaft im Laufe des Zusammenwirkens aus sich selbst heraus und durch die zielbewußte Erziehung ihrer Dirigenten erarbeitet hat. Die Sängerschaft wurde natürlich von einem begeisterten Publikum mit verdientem stürmischen Jubel gefeiert, der zeigte, daß die Seele des Volksliedes noch immer am eindringlichsten zum Herzen des Volkes, aus dem es hervorgeht, spricht. — Im „Mannheimer Anzeiger“ heißt es: „... Der Weinheimer wurde gestern der Vorzug zuteil, daß das berühmte Männer-Quartett 16. 11. 1871 auf der Gasse in das Badener Land und hier zuerst einen Besuch ablegte, um dann von hier aus Mannheim und Heidelberg, später das Badener Oberland zu besuchen. Die Turnhalle des Realgymnasiums war bis auf den letzten Platz besetzt — ein Beweis, daß der Ruf, der den Offizier Sängern vortauschte, seine Anziehungskraft auf die Weinheimer in vollem Maße ausübte. Unter Leitung von Herrn Chorleiter Wilhelm Marzgraf eröffnete das 16. 11. 1871 Quartett den Konzert-Abend mit der achtmaligen Motette „Gnädig und barmherzig“ und dem „Sanktus“ von Schubert. Beide Darbietungen waren von einer Kraft und Anmut, von solcher Liebe erfüllt, daß eine Wärme und Anmut wie in einem Gotteshaus geschaffen wurde. Den Höhepunkt des ersten Abends bildete der Vortrag der von tiefer Frömmigkeit erfüllten Komposition „In Domini“ (von Neumann). Das Fort der Sänger wurde zu einer eindringlichen Kraft erhöht, die den monumentalen Charakter der Komposition unterfützte und diese in die Herzen als ein bleibendes Vermächtnis der Liebe in ihrem höchsten und edelsten Sinne hineinverpflanzte. Aufeinander, langanhaltender Beifall bezeugte die Sänger, die sich durch die edle Zugabe eines meisterhaft gelungenen schlichten Volksliedes ertönen ließ. ... Der beispiellose Erfolg des Männer-Quartetts der 16. 11. 1871 ist nicht bloß auf die gediegenen, geradezu phänomenalen Qualitäten, also auf die Reinheit und den Umfang des stimmlichen Materials zurückzuführen, sondern es kommt dazu die hohe Kunstausbildung des Dirigenten und vor allem die Liebe der Sänger, deren Herz dabei sein muß, um solch einzigartige Erfolge zu erringen. — Aus den angeführten Presse-notizen ersieht man, daß der veranstaltende Chor in diesem Jahre etwas ganz Besonderes bringt. Wir wünschen dem Veranstalter den besten Erfolg und ein volles Haus.“

**3. Grob-Keten, 9. Nov. Unglücksfall.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Hüften bei einem Landwirte. Ein Dienstmädchen fiel von einer Leiter und erlitt eine Gehirnerschütterung. Es mußte zum Krankenhaus gebracht werden.

**3. Sühnding, 9. Nov. Schmerzer Eintrachtgebläse.** In der Nacht von Montag auf Dienstag geräuschvoll bis her noch nicht ermittelte Personen mit einem Sühnding, der in einen Saal geworfen war, die große Sühndinggebläse des Sühndinggebläses jagten und entwendeten die Ausgaben des Sühndinggebläses, darunter mehrere wertvolle Damen-Stuhlpelze. Der dem Sühnding gegenüber wohnende Kaufmann wurde aufmerksam und erregte daraufhin seine Gehilfen, so daß die Sühndinggebläse bei ihrer Arbeit gestört, auf weitere Route verzichtet wurden. Den Tätern gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen.

## Wochenendturnen der Werftjugendgruppen des Bezirksverbandes Bocholt der kath. Arbeitervereine.

(Schluß.)

Der Heiland kann auch der heutigen Zeit, die sich so erhoben dünkt, noch manches sagen und nur die Bewirtung des Geistes Christi kann eine Neuordnung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens schaffen. Aus unserer christlichen Auffassung ergibt sich auch unsere Stellung zum kapitalistischen Wirtschaftssystem. Wir anerkennen das Gute darin und verhehlen auch, daß der Unternehmer versuchen will, um sein Unternehmen kommen muß, zurückzubehalten. Und daß dieses zunächst durch möglichst niedrige Löhne erreicht werden soll, ist ein, wenn auch unangenehmer und ungesunder, so doch verständlicher Vorgang. Wir beklagen nur das Kalte im heutigen Wirtschaftssystem, das den Menschen nur als Ware wertet und keine Seele verkümmern läßt. Jedoch stehen wir der geschlossenen Macht des Kapitalismus nicht mehr los gegenüber. Zwei Mächte haben wir in Händen. Der eine Machtfaktor ist der demokratische Wahlvolk, der durch Gesetze und Verordnungen die Bürger vor brutaler Ausbeutung schützt. Die zweite Macht ist wir. Dem organisierten Unternehmertum müssen wir Organisationen, Gewerkschaften usw. entgegenstellen. Wir müssen der Wirtschaft in höherem Maße als bisher unsere Aufmerksamkeit schenken. Unsere Sorge muß es mit sein, das Herz der Arbeiterlosen wieder in den Produktionsprozeß mit einzugliedern. Der Mensch und damit die Produktion muß gehoben werden durch Hebung der Kaufkraft der Massen. Eine Massenausfuhr kommt für uns nicht in Frage. Der überwindende Teil der Produktion muß noch wie vor im Inlande abgesetzt werden. Hier liegt die Aufgabe der Werftjugend durch Hebung der Kaufkraft der Massen. Der Reallohn ist zu erhöhen. Unsere weitere Sorge muß den Allen gelten. Wir können das durch Abbau der Ausgabenbewirtschaftung. Ein weiterer Weg ist die Förderung der Sportfähigkeit. Wenn auch mancher Familienvater nicht sparen kann. Viele Jugendliche können sparen und es wird auch in weiten Kreisen wieder gespart. Ferner wollen wir auf der Arbeitsstätte den Allen stets hilfreich zur Seite stehen. Besonders wollen wir uns der Ingeleiten annehmen. Die Entlohnung der Rationalisierung wird dahin gehen, daß mit der Zeit jede Hilfsarbeit, die früher von Menschen gemacht wurde, durch Maschinen ausgetüchtelt wird, zu deren Bedienung nur Facharbeiter benötigt werden. Wir wollen deshalb überall unseren Einfluß geltend machen, damit die Schulentlassenen nach Möglichkeit ein Handwerk erlernen. Wir müssen uns verantwortlich fühlen für den gesamten Arbeiterstand. Es darf nicht zur Bildung eines fünften Standes kommen.

Reiner vermittelte wertvolle Einblicke in die Seele des heutigen Großunternehmertums. Nur eine Bewirtung der Anschauungen und des gesamten Wirtschaftslbens kann eine Wandlung schaffen. Wir wollen uns den Blick weiten und klar halten für die Zusammenhänge. In Ehrfurcht wollen wir hinsehen auf die Heiden der Arbeit, wie ein Stupp, Thesen usw., die in fast übermenschlicher Arbeit aus kleinen Anfängen heraus ihre Werte und die deutsche Industrie zu dem Höhenwerte geschaffen haben, als das sie heute dastehen. Wir wollen aber auch nicht die Räder der Nachkommen dieser Großen verkennen, denen ihr Betrieb aus der Hand gewachsen ist und die in ihrem eigenen Betriebe unter einem Generaldirektor zu einer ziemlich bedeutungslosen Herabgestiegen sind. Wir müssen vom Schlagwort loskommen und uns bemühen, für alles die Begründung und Ursache zu suchen, dann werden wir vielen Dingen gegenüber eine andere Einstellung bekommen und manches, was uns heute unverständlich erscheint, verstehen lernen. Nur so können wir uns durch zu katholischen Denken, durch das allein eine Erneuerung des Gemeinschaftslebens erreicht werden kann, zum Wohle für unser gesamtes Volk.

Spontaner Beifall gab dem verehrten Herrn Diözesanpräses die Gewißheit, daß seine Anregungen in den Herzen der Jugendlichen Wurzel geschlagen hatten. Nach einer äußerst lebhaften Aussprache, in der u. a. von mehreren Seiten bemerkt wurde, daß für derartige Tagungen nicht mehr Tage zur Verfügung stünden, konnte gegen 3.30 Uhr der Tagungsleiter Jakob die Tagung mit einigen Dankesworten an den Referenten schließen. „Wir wollen unseren Dank für das, was uns Dr. Konemann in diesen Tagen an Erhebendem geboten hat, nicht allein mit leeren Worten abtun. Der schönste Dank wird ihm sein, wenn wir das, was er gesehen und heute in uns angeregt hat, auswirken lassen durch treue Arbeit an uns selbst und im Dienste unserer Bewegung.“

Zum Schluß der Tagung traf, von der Jugend stürmisch begrüßt, der verehrte Bezirkspräses Kaplan Merens ein, der es sich auch dieses Mal nicht hatte nehmen lassen, wenigstens einige Augenblicke unter seinen Jungen zu verweilen. Trotz dringender Arbeiten war er per Rad nach Gemen geeilt, da es ihm, wie er in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck brachte, ein Herzensbedürfnis gewesen sei, wenigstens für einige Minuten da zu sein, wo sich die besten seines Bezirks in so großer Zahl zu ernster Arbeit eingefunden hatten.

## Vom Niederrhein.

— I. Jfelburg, 9. Nov. Der größte Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbslosen in der Stadt Jfelburg stellt sich augenblicklich wie folgt: In der Erwerbslosenliste befinden sich 12 Erwerbslose mit 14 Zuschlagsempfängern, in der Krisenliste 7 Personen mit 18 Zuschlagsempfängern und in der Wohlfahrtsliste 6 Personen mit 13 Zuschlagsempfängern. Währen beläuft sich die Zahl der Unterstützungsberechtigten insgesamt auf 25 Personen mit 43 Zuschlagsempfängern.

— I. Jfelburg, 9. Nov. Rentenzahlung. Die Auszahlung der Sozial-, Alters-, Klein- und Zufahrtrenten findet am Montag, den 14. d. Mts. statt und zwar von 9-12 Uhr an der hiesigen Stadtkasse.

Schluß des großen Werberpreiswettbewerbs im Restaurant.

— I. Jfelburg, 10. Nov. Martinszug. Auch in Jfelburg veranlaßt man nach alter Sitte am heutigen Donnerstagabend einen Martinszug, wie es in den Nachbarstädten schon länger Brauch ist. Eine passende Veranlassung zur Darstellung St. Martins hat sich auch gefunden. Der Zug stellt sich um 5 1/2 Uhr auf dem Schulhof der kath. Volksschule auf. Die Zugordnung ist folgende: 1. Kolonne Feuerwehr als Begleitung mit Wackelkahn; 2. Musikkapelle; 3. Sankt Martin zu Pferde; 4. Schulkinder; 5. Kolonne Feuerwehr. Nach der Aufstellung wird der Zug sich in Bewegung setzen und folgende Straßen passieren: Vom Schulhof durch die Kirchstraße, Minervastraße bis zur Hütte, zurück durch die Wilhelmstraße, Bruchstraße, Neustraße, Minervastraße, Bruchstraße, Alleestraße, Bienenstraße, Breitenstraße, Kampstraße, Minervastraße, Gartenstraße, Driesweg (leichte Straßen sollen bei schlechtem Wetter aus), Minervastraße bis zum Markt und dann zurück zur Schule, wo die Wagen an der Jfelburg können sich an dem Zuge beteiligen. Wenn möglich, alle Kinder mit Haken.

— I. Jfelburg, 10. Nov. Städt. freiw. Feuerwehr. Die feuerlöschende Feuerwehr übernimmt am heutigen Abend den Ordnungsdienst bei dem Martinszug. Die Bediente haben sich am Nachmittag auf dem Schulplatz der kath. Schule um 5 1/2 Uhr eingefunden.

— Biederich, 9. Nov. Den Tod im Rhein gesucht. Der 61 Jahre alte Schreinermeister Richard Poot von hier wird seit einigen Tagen vermißt. Unterhalb Mönchengraben an der zweiten Rheinbrücke fand man den Leichnam, den hat, den Trauring und die Papiere des Vermissten. Da Poot in der letzten Zeit schwermütig war, muß angenommen werden, daß er den Tod im Rhein gesucht hat.

## Turnen, Sport und Spiel.

— Sportfreunde 97 Bocholt 1. M. — D. J. A. „Siegt“ Cöberg 1. M. 3:3 (1:1). Erneut stellte die erste

## Gelächliches.

Schluß des großen Werberpreiswettbewerbs im Restaurant Josef Beckers in Rheide.

Am Montag Abend fand unter den besten Schülern des Städtischen Instituts. Voller Begeisterung hatten alle auf den ihnen zu übernehmenden Preis. Die höchste Punktzahl (35) errang Herr Franz Tiedtke, Cöberg, 1. Mts., den 2. Preis Herr Ernst Ratz, Bocholt, den 3. Preis Herr Theodor Tiedtke, Rheide, den 4. Preis Herr Fritz Kießling, Rheide, den 5. Preis Herr Ernst Ratz, Bocholt, den 6. Preis Herr Paul Hülskamp, Rheide, den 7. Preis Herr Alois Weiting, Rheide, den 8. Preis Herr Bernhard Niemeyer, Rheide, den 9. Preis Herr Josef Kruse, Bocholt, den 10. Preis Herr Joh. Liebing, Bocholt. Die folgenden 16 Preise erhielten 8 Schülern aus Rheide und 8 aus Bocholt. Allen Schülern ein dreifaches „Gut Schluß!“

## Disponent

zum baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß Bocholter Waren genau kennen und den Verkehr mit den Ausstattungsanstalten selbstständig zu führen in der Lage sein. Es kommen nur Herren in Frage, die langjährige Tätigkeit in ähnlicher Stellung nachweisen können und an schnelles, gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt sind.

Gefl. Angebote unter Et 7197 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Das Haar der Dame**

verlangt individuelle Pflege zum dem bewährten Kräuter-Haarwasser JAVOL. Die JAVOL-Haarpflege macht das Haar gesund, voll, seidig, leicht frisierbar. Auch zum Ausgleichen der durch häufiges Färben oder Bleichen entstandenen Schäden ist JAVOL geeignet.

**JAVOL**

das richtige Mittel. Das Haar der Dame muß schön sein, pflegen Sie deshalb ihr Haar schon frühzeitig mit dem Kräuterhaarwasser JAVOL. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

JAVOL, dasant parfümirt, RM. 2.—, 3.— und 4.—. JAVOL-Gold, starker, moderner Duft, RM. 2.— und 4.—. JAVOL-Gold-Kopfwaschpulver 20 und 50 Pfg.

**Haarwasser JAVOL**

erhalten Sie bestimmt in der

**Friseurie Gehröder Steiner, Markt 8.**

**Sie kaufen MAGGI Würze am vorteilhaftesten**

in einer großen Originalflasche N°6, aus welcher Sie Ihr MAGGI-Fläschchen nach Bedarf selbst abfüllen. Das ist für Sie bequemer, und Sie haben außer Geldersparnis auch die Gewähr der Echtheit. MAGGI Würze ist unbegrenzt haltbar. Gründe genug für den Einkauf

**in plombierter Originalflasche zu RM. 6.50**



